

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 222. Wie man zu neuen Sorten dieser Blumen gelange

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

S. 222.

**Wie man zu neuen Sorten dieser Blumen ge-
lange, auch der Anbau des Saamens.**

Zu neuen Sorten gelangen wir sowol, wenn wir den Blumenhändlern ihre Sortemente abkaufen, noch weit angenehmer aber ist der Weg des Saamenanbaues; denn hierdurch gelangen wir ebenfalls nicht nur zu allerley neuen Arten, sondern auch zu gleich zu solchen angenehmen Geschenken der Natur, die außer uns noch gar niemand besitzt, um deren Erlangung demnach andere Freunde dieses Gewächses uns lieblosen, oder sie uns gar abkaufen müssen; laßt uns demnach den Saamenanbau von türkischen Ranunculis mit Vergnügen betrachten. Den Saamen findet ihr nicht an allen Blumen, und zumal geben ihn diejenigen Arten, so große gefüllte Blumen zeugen, gar nicht; Blumen von mittlerer Größe und Beschaffenheit geben ihn dagegen lieber. Das Zeichen, daß eine Ranunkelblume Saamen geben wolle, besteht darinn, wenn sie in der Blume ein Knöpfgen zeuget, wenn sie solch Knöpfgen hat, so ist es eine gute Saamenblume; wer aber den Saamen erlangen will, der hat zweyerley wohl zu beobachten: erstlich muß er die Blumen vor Empfindung großer Sonnenhitze beschirmen; denn es wird bemerkt, daß eine allzugroße Sonnenhitze den Saamen verderbe und gleichsam verbrenne. Habt ihr demnach Saamentragende Ranunkelblumen im Gartenlande wachsend, so gebt ihnen bey heißen Tagen des Morgens allezeit einiges Verdeck, und nehmet solches

ches auf den Abend allezeit wieder ab, damit solche Saamenblumen die Feuchtigkeiten der Nacht und des Morgenthawes genießen können. Laßt es euch nicht verdrießen, solches Auf- und Zudecken bis etwa 10 bis 12 Tage lang nach dem Abblühen der Blumen fortzusetzen, so wird der Saame gerettet seyn; hätten ihr aber Saamentragende Ranunkelblumen nicht in Gartenbeethen, sondern in Gartentöpfen wachsend, so erhält der Saame seine Beschirmung gegen große Sonnenhitze dadurch, wenn ihr die Töpfe, sobald die Blumen aufgeblühet sind, an solche Orter traget, wo sie nur von der Morgensonne beschienen werden können, hier bleiben sie so lange stehen, bis der reife Saame abgenommen ist. Außer dieser gemeldeten Verwahrung gegen große Sonnenhitze, haben die Liebhaber desselbigen ihn auch zweytens zu verwahren gegen die Empfindung allzuvielen Regens; denn er pflegt davon zu verdummen und gleichsam zu verfaulen. In Töpfen wachsende Saamenranunkeln werden demnach, bey großem anhaltenden Regenwetter, sobald die Blüthenzeit vorhanden ist, und bis zur Reifung des Saamens, unter Obdach gehalten, wo sie von der Nässe frey sind; im Gartenlande wachsende Saamenblumen aber werden in solchem Falle mit Züchern überspannet, damit die Nässe gleichsam als von einem Dache dadurch ablaufen könne; oder, statt der darüber gespannten Zücher, kann auch ein anderes bequemes Verdeck solchen Saamenblumen gegeben werden.

Der eingeerndtete Saame dieser Ranunkeln kann darauf, bis in den März oder April des folgenden Jahres,

Jahres, in Schachteln unausgehülset bewahret und alsdenn gesäet werden. Ihr könnet ihn säen in Gartenland, welches eine zarte Zubereitung, auch einigen Zusatz vom klaren Sande hat. Weil nun auch dergleichen Saat im Lande insgemein vielen Schaden von Regenwürmern, Erdflöhen und andern Insecten leidet, so ist es besser, Gartentöpfe oder Kästen mit guter leicht zubereiteter Erde anzufüllen, und darein gehörig zu säen; hier ist er frey von allem solchen Verderben. Bey guter warmer Witterung pflegt dergleichen Saamen gar bald aufzugehen; die hervorstehenden jungen Pflänzgen haben anfänglich das Ansehen, und eben solche Blätterchen als junge Petersilie; wenn das Laub solcher jungen Pflänzgen im darauf folgenden Sommer verwelket, werden sie aus der Erde genommen, von allen dürren Blättern gesäubert, an der Luft, außer dem Sonnenscheine, abgetrocknet, in Schachteln in trockenem Sand eingelegt, und bis in den Frühling des folgenden Jahres, da sie wieder gepflanzt werden, verwahret. Wenn dergleichen junge Pflänzgen zum erstenmal aus der Erde genommen werden, so findet sich insgemein, daß jedes zwey bis drey Würzelchen angebauet habe. Im zweyten Jahre pflegen mehrentheils schon einige davon Blumen zu geben, dieses aber sind meistens nur schlechte. Im dritten Jahre hingegen, nachdem sie zum zweyten male gepflanzt worden sind, blühet alles, und alsdenn bekommt ihr die bessern und schönen neuen Sorten zu sehen.

Andere
 X
 Es ist
 Sa
 Sorten
 nicht h
 mitwede
 Sorten
 sollen;
 Verm
 tradit
 wie ihr
 nach lei
 zeln, w
 richti
 des m
 und w
 Es we
 wol in
 der K
 gleich
 unge,
 folgen.
 J
 sowol
 Octobe
 den Fr
 Das
 folgen